



Leonard Bernstein gab ein Jahr vor seinem Tod eigentlich keine Interviews mehr; und doch entstand in der Nacht des 20. November 1989 mit dem Journalisten Jonathan Cott ein intensives, geistreiches und inspirierendes Gespräch über Kunst und Musik, Psychologie und Pädagogik, Gesellschaft und Religion. Bernstein zeigt sich hier noch einmal in allen Facetten seiner schillernden Künstlerpersönlichkeit: als Dirigent, Pianist und Komponist, dem es gelang, die Grenzen zwischen E- und U-Musik, zwischen Kunst und Leben spielend zu überwinden.

JONATHAN COTT, geboren 1944, war langjähriger Redakteur des *Rolling Stone* und schrieb u.a. für Magazine wie *The New York Times* und *The New Yorker*. Seine Essays und Bücher zu Kunst, Literatur und Musik sowie seine Interviews mit so unterschiedlichen Künstlern wie Bob Dylan, Glenn Gould, Henry Miller, Werner Herzog oder Lou Reed haben ihn zu einem renommierten Kritiker der Gegenwart gemacht.  
Jonathan Cott lebt in New York City.

Jonathan Cott

**LEONARD  
BERNSTEIN**

Kein Tag ohne Musik

*Ins Deutsche übertragen  
von Susanne Röckel*

**btb**

Die Originalausgabe erschien 2013 unter dem Titel  
»Dinner with Lenny. The Last Long Interview with Leonard Bernstein«  
bei Oxford University Press, New York



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte  
Papier *Lux Cream* liefert Stora Enso, Finnland.

1. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe November 2014,  
btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München  
Copyright © der Originalausgabe 2013 by Jonathan Cott  
Copyright © der deutschen Erstausgabe 2012  
by Edition Elke Heidenreich bei C. Bertelsmann Verlag, München  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
Copyright © der Worte Leonard Bernsteins by Amberson Holdings LLC,  
mit freundlicher Genehmigung des Leonard Bernstein Office  
Umschlaggestaltung: © semper smile, München  
Umschlagfoto: © Paul de Heuck,  
mit freundlicher Genehmigung des Leonard Bernstein Office  
Druck und Einband: CPI – Clausen & Bosse, Leck  
MK · Herstellung: sc  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-442-74892-1

[www.btb-verlag.de](http://www.btb-verlag.de)  
[www.facebook.com/btbverlag](http://www.facebook.com/btbverlag)  
Besuchen Sie auch unseren LiteraturBlog [www.transatlantik.de](http://www.transatlantik.de)

Zur Erinnerung an  
Leonard Bernstein  
(25. August 1918  
bis 14. Oktober 1990)

*Der Klang der Tempelglocke endet –  
doch der Ton ist weiterhin zu hören  
aus den Blumen.*

BASHŌ



# Inhalt

1. Präludium	9
2. Dinner mit Lenny	29
3. Postludium	133
Auswahlbibliografie	147
Dank	149
Personen-, Orts- und Sachregister	151



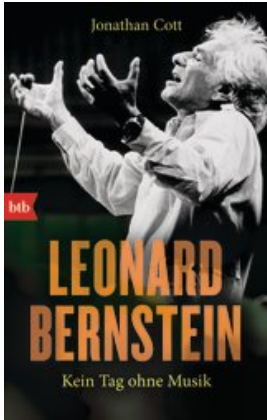


# 1. PRÄLUDIUM



»Wow!«, SOLL IGOR STRAWINSKY ausgerufen haben, nachdem er wie elektrisiert der eindrucksvollen Aufnahme seines *Sacre du Printemps*, des *Frühlingsopfers*, von Leonard Bernstein gelauscht hatte. Die Aufführung war während einer einzigen beseelten und vor Energie vibrierenden Aufnahmesession am 20. Januar 1958 von Columbia Records eingespielt worden und ist bis heute unübertroffen.

Im Jahr 1791 hatte der italienische Arzt Luigi Galvani in Bologna die elektrische Grundlage von Nervenimpulsen demonstriert: Die Schenkel eines toten Frosches zuckten, als sie mit den Funken eines elektrostatischen Generators in Berührung kamen. Heute mag uns Strawinskys *Sacre* wie ein musikalisches Äquivalent von Galvanis Maschine vorkommen. Dieser Hochspannungs-Tonstimulator – ein Werk, das Leonard Bernstein als »stilbildendes vulkanisches Meisterwerk« charakterisierte, als »eine wunderbare neue Schöpfung von solcher Originalität und Kraft, dass sie uns heute noch schockiert und überwältigt« – provozierte bei seiner Uraufführung im Mai 1913 in Paris tatsächlich einen Proteststurm. Das betuchte Premierenpublikum pfiiff, zischte und buhte ohne Unterlass – eine Reaktion, die durchaus der herrschenden Mode entsprach. Man schämte sich nicht seiner Voreingenommenheit. Die rein verbalen Meinungsäußerungen gingen rasch in Raufereien über, bei denen sich die Leute mit Fäusten und Spazierstöcken attackierten und wie Hunde bellten, was schließlich zu einem halbher-



Jonathan Cott

**Leonard Bernstein**

Kein Tag ohne Musik

Taschenbuch, Broschur, 160 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-442-74892-1

btb

Erscheinungstermin: Oktober 2014

Leonard Bernstein gab ein Jahr vor seinem Tod eigentlich keine Interviews mehr, und doch entstand in der Nacht des 20. November 1989 mit dem Journalisten Jonathan Cott ein intensives, geistreiches und inspirierendes Gespräch über Kunst und Musik, Psychologie und Pädagogik, Gesellschaft und Religion. Bernstein zeigt sich hier noch einmal in allen Facetten seiner schillernden Künstlerpersönlichkeit: als Dirigent, Pianist und Komponist, dem es gelang, die Grenzen zwischen E- und U-Musik, zwischen Kunst und Leben spielend zu überwinden.